

Vera Sandmann

Wie gut, dass Compassion so viele Gesichter hat ...

und wie gut, dass man in FORUM Schulstiftung Näheres über die anderen „Compassion-Gesichter“ erfährt.



Der Beitrag von Frau Dötsch, Frau Gieren und Frau Maier in FORUM Schulstiftung 39 über die Compassion-Sozial-AG der Realschule an der Liebfrauenschule Sigmaringen mit dem klar dargelegten Konzept hat die Compassion-AGler des St. Raphael-Gymnasiums Heidelberg sehr beeindruckt. Er rief die allgemeine Erkenntnis hervor: Compassion – Mensch sein für andere – ist an anderen Orten, an anderen Stiftungsschulen und unter anderen Rahmenbedingungen anders und kann entsprechend andere Zielsetzungen, Inhalte und Methoden haben. Compassion ist augenscheinlich unglaublich vielseitig und facettenreich und hat – wie schon eben gesagt – zum großen Glück viele Gesichter.

Compassion ist nicht nur am St. Raphael und an den anderen Katholischen Freien Schulen der Schulstiftung ein wichtiges Thema (vgl. die Beiträge von Mirjam Stroetinga in diesem Heft) sondern auch auf europäischer Ebene, für die Compassion-Initiative – ein Praxis- und Unterrichtsprojekt sozialen Lernens in der Schule – bekam die Schulstiftung der Erzdiözese Freiburg in Turin den Alcuin Award 2002 der Europäischen Elternorganisation „European Parents Association“ (EPA) zuerkannt (Informationen hierzu: www.schulstiftung-freiburg.de).



Kunst + Party – ein integratives Compassion-Projekt am St. Raphael- Gymnasium in Heidelberg: gemeinsames Basteln, Tanzen, Spielen und Feiern mit behinderten Jugendlichen

Wie gut sich die Compassion-Idee einreicht in die Anliegen des vereinten bzw. sich vereinigenden Europas, kann der Übersicht über die Compassion-Aktivitäten am St. Raphael im Schuljahr 2003/2004 sicherlich leichter entnommen werden, wenn man sie unter Berücksichtigung der Zielsetzungen des Europäischen Jahres betrachtet.

Auf Vorschlag der Europäischen Kommission und von Rat und Parlament verabschiedet, gibt es für jedes Jahr in Europa einen neuen Schwerpunkt. Mit europaweiten, (inter)nationalen, (über)regionalen bis hin zu lokalen Kampagnen bzw. Aktionen wird versucht, die europäische Öffentlichkeit aufmerksam zu machen, zu sensibilisieren, zu aktivieren und auf Veränderungen im Bewusstsein der Bevölkerung sowie auf gesellschaftlicher, rechtlicher und politischer Ebene hinzuwirken (Informationen hierzu: www.eu-kommission.de).

So lautete das Motto 2003 im Europäischen Jahr der Menschen mit Behinderungen (EJMB, engl. EYPD) „Nichts über uns ohne uns“. Zielsetzungen des Europäischen Jahres „EYPD 2003“ waren und sind:

- Sensibilisierung und Bewusstseinssteigerung für die Rechte behinderter Menschen, um gegen Diskriminierung zu schützen, Chancengleichheit zu fördern und die Gleichstellung mit nicht behinderten Menschen durchzusetzen
 - Sensibilisierung für die Verschiedenartigkeit und Vielfalt von Behinderungen sowie Bewusstseinssteigerung und Kenntnisförderung bezüglich der Heterogenität
 - Verstärkung der Zusammenarbeit aller beteiligten Gremien und Gruppierungen
 - Verbesserung der Kommunikation und positive Darstellung der Menschen mit Behinderungen
 - Erhöhung der Akzeptanz des Lebensrechts behinderter Menschen durch ethischen Diskurs
 - Verbesserung der Gesundheitsleistungen und Hilfen im Alltag (Anspruch auf „persönliche Assistenz“)
 - Einbeziehen behinderter Menschen in den Lebensalltag, das Ausbildungs- und Arbeitsleben und Integration in die Freizeitgestaltung
 - Barrierefreiheit umsetzen (Gebäude, Ausbildung, Beruf, Informations- und Freizeitangebote, Einstellungen der nicht behinderten Menschen usw.)
- Weitere Informationen hierzu gibt es im Internet unter www.eypd2003.org.

Dort ist u.a. zu lesen: „Warum sollte man sich engagieren? Es gibt über 37 Millionen Gründe warum, über 37 Millionen Menschen mit Behinderungen in der Europäischen Union. Das bedeutet, jeder Zehnte von uns ... Behinderte Menschen sind



Behinderte helfen Nichtbehinderten: Bundesligaspieler der SG Heidelberg-Kirchheim bringen St. Raphael-Schüler/-innen des Gymnasiums und der Realschule im Schulsport das Rollstuhl-Basketball-Spiel näher

Menschen mit gleichen Rechten, aber sie werden nicht so behandelt ... Sie sollten als gleichberechtigte Mitbürger behandelt werden, die für sich selbst sprechen können, und nicht als Objekte des Mitleids und der Mildtätigkeit ... Eine gute Zukunft für behinderte Menschen bedeutet auch eine gute Zukunft für alle Menschen.“ Dies gilt ganz sicher auch gleichermaßen für ausländische, am Rande der Gesellschaft stehende, sozial benachteiligte und ältere Menschen.

„Move your body – stretch your mind“ lautet das Motto des Europäischen Jahres der Erziehung durch Sport (EYES) 2004. Es soll einen frischen Impuls bringen für den europäischen Sport in all seinen Dimensionen: als Wettbewerb auf höchstem Niveau (wie beispielsweise die Fußball-Europameisterschaft in Portugal, die Olympischen Spiele und die Paralympics in Athen), aber auch als erzieherisches und soziales Instrument. Die Ziele der EU-Kampagne sind, die Menschen in Europa und hier vor allem Jugendliche für sportliche Werte wie Fair Play, Teamgeist und Toleranz zu gewinnen, auf die Bedeutung des Sports hinsichtlich der Entwicklung der Persönlichkeit sowie die soziale Integration aufmerksam zu machen und die Einbeziehung des Sports in die Bereiche Bildung und Erziehung voranzutreiben (weitere Informationen hierzu: www.ejes2004.de).

Dass bei vielen Compassion-Aktivitäten am St. Raphael im Schuljahr 2003/2004 die Zielsetzungen und Anliegen von EYPD 2003 und EYES 2004 eng miteinander verbunden sind, liegt eben in der Compassion-Idee selbst begründet. Oft sind Schüler/-innen des Gymnasiums gemeinsam mit Schüler/-innen der St. Raphael-Realschule aktiv. Mal beteiligen sie sich als Helfer/-innen, mal als Organisator/-innen, Mitgestalter/-innen und Mitmacher/-innen, als Neulinge oder „Neugierige“, und mal als Teilnehmer/-innen einer integrativen Veranstaltung. Wichtig ist immer das eigene Mensch-Sein, die Begegnung mit anderen Menschen und Mensch-Sein für andere – eben Compassion – mit seinen vielen Gesichtern.

Unternehmungen der Compassion-AG im Schuljahr 2003/2004 – eine Übersicht

- 12.09.03** Tag der interreligiösen und interkulturellen Begegnung an der gewerblichen Berufsschule Justus-von-Liebig-Schule Mannheim anlässlich der Trägerschaft des Abrahampokals der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit zum Jahresmotto „Uns ist gesagt, was gut ist“



Jugendliche unterschiedlicher ethnischer und religiöser Zugehörigkeit fanden an elf „Sinninseln“ Gesprächspartner: Vertreter/innen von Christentum, Judentum und Islam, die Abrahampokal-Künstlerin Frau Suckow, Lokalpolitiker/innen, Sozialpädagog/innen, Schulleiter und Lehrer/innen

- 02.10.03** Compassion-AG-Arbeitstreffen: Reflexion, Planung und Plakatgestaltung 11.10.03
- 11.10.03** 7. Internationaler Rollstuhlmarathon in Heidelberg
- 06.10.03** Helfereinweisung durch Organisator Hennes Lübbering und dessen Team
- 10.10.03** Helfen im Startbüro und Mitfeiern bei der Nudelparty für Athleten und Helfer/innen im SRH-Reha-Zentrum Neckargemünd
Helfereinsätze von ca. 40 Raphael-Schüler/innen (Gymnasium und Realschule) als Streckenposten und am Start und Ziel) am Veranstaltungstag

- 17.10.03** Tischtennisturnier für geistig behinderte Menschen der Diakoniewerkstätten Rhein-Neckar, Helfereinsätze (Schiedsrichter, Verpflegungsstation) sowie Führung durch die WfbM Mannheim-Neckarau (Einblick in den Arbeitsalltag geistig behinderter Menschen).
- 22.10.03** Heidelberger Aktionstag „Barrieren weg im Kopf und auf der Straße“
Barrierefreier Europa-Kampagnen-Bus „Steig ein!“; viele Infostände
- 23.10.03** Compassion-Tag für Achtklässler/innen
– Mindmapping zum Thema „Ältere Menschen“
– Mathilde-Vogt-Haus: Beschäftigungstherapie mit Senior/innen
– Wohninsel Wilde 13 (Offene Hilfen der Lebenshilfe Heidelberg):
Besichtigung der Einrichtung, Expertengespräch über „Autismus“
- 24.10.03** Compassion-AG-Arbeitstreffen:
Berichte und Plakate anfertigen, Reflexionsstunde zum Tag der Begegnung am 12.09.2003 mit Schulleiter Dr. Kuhn vorbereiten
- 24.11.03** Einführung in den Rollstuhlbasketballsport
Ein ganzer Schulsporttag am St. Raphael mit den Bundesliga-Rollstuhl-Basketballern Marco Hopp und Sascha Gergele, die mit ihren zehn mitgebrachten Sportrollstühlen Schüler/innen des Gymnasiums und der Realschule die Gelegenheit bieten, selbst Rollstuhlbasketball zu spielen.
- 10.12.03** SMV-Vollversammlung
Compassion-Ehrungen und aktuelle Informationen
- 13.12.03** SGK-Heidelberg-Kirchheim – Rollstuhlbasketball
Besuch des Bundesligaspiels gegen USC München
- 17.12.03** Religion und Compassion
Nachbereitung des Tages der interreligiösen und interkulturellen Begegnung am 12.09.2003 mit Herrn Dr. Kuhn
- 19.12.03** Austragen von ca. 3.500 Spendenaufriefbriefen der „Wilden 13“ durch Schüler/innen des Gymnasiums und der Realschule

- 30.01.04** Verabschiedung des Lehrers Dr. Hüge
Die Compassion-AG dankt und ehrt Herrn Dr. Hüge für sein langjähriges Engagement
- 31.01.04** Integrative Gruppe behinderter Jugendlicher der Elterninitiative „Gemeinsam lernen, gemeinsam leben“
Besuch eines Treffens in den Gemeinderäumen von St. Vitus (Kennenlernspiele, pantomimische Darstellung von Märchen in gemischten Kleingruppen, beim gemeinsamen Essen voneinander erzählen)
- 12.03.04** Informationstag des St. Raphael-Gymnasiums
Ausstellung und Betreuung des Informationsstands im Compassion-Präsentationsraum durch Mitglieder der Compassion-AG
- 19.03.04** Kunst + Party – ein integratives Compassion-Projekt in Zusammenarbeit mit der Kunstlehrerin Frau Hild in einem Kunstsaal des St. Raphael
Gemeinsames Basteln, Tanzen, Spielen und Feiern mit den behinderten Jugendlichen der integrativen Gruppe, die die Compassion-AG am 31.01.2004 besucht und näher kennen gelernt hatte



- 30.04.04** Integrative Freizeit(sport)gestaltung – mit und ohne Rollstuhl
Insgesamt 40 Personen (Teilnehmer/innen der Compassion-AG und ihre befreundeten behinderten Menschen) kegeln, spielen Tischtennis und Tischfußball (auch im Rolli) in den Räumen der DJK Heidelberg-Handschuhsheim

04.05.04 Osteoporose-Seniorengruppe

Schüler/innen treiben gemeinsam Gesundheitssport mit älteren Menschen und erhalten Infos über das Krankheitsbild Osteoporose

05.05.04 S-Bahn-Aktion des BiBez Heidelberg (mit Susanne Völker vom BhN))
Anlässlich des europaweiten Tages der Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen überprüfen Schüler/innen im Rollstuhl unter dem Aspekt „Barrierefreiheit“ die Rollstuhltauglichkeit der neuen S-Bahn

12.05.04 „Armut bedroht alle“
Schüler/innen besuchen am landesweiten Aktionstag gegen Sozialabbau und Ausgrenzung die Infostände und Mitmachangebote von Caritasverband, SKM, Bahnhofsmision und Wichernheim u.v.m. in der Heidelberger Fußgängerzone und begegnen wohnungslosen Menschen

19.05.04 SMV-Vollversammlung
AG-Mitglieder präsentieren die Compassion-AG multimedial

In Planung Compassion-AG-Arbeitstreffen zu folgenden Themen

- Compassion-Dokumentation im Compassion-Präsentationsraum
- Compassion-Multimedia-Präsentation (Homepage)
- Compassion-Dokumentationsfilm (Filmteam besucht Schüler/innen im Compassion-Praktikum) in verschiedenen sozialen Einrichtungen
- Vorbereitung der Projekttag und des Schulfestes 2004
- BhN-Rolli-City-Tour (ein Stadtbummel aus der Perspektive eines Rollstuhlfahrers, betreut von Susanne Völker)

Während wir früher fast ausschließlich Termine mit unseren „Lernortenetz“-Partnern gemäß zuvor erfragten Schüler/innen-Interessen vereinbarten und aus der Schule „raus“ in die sozialen Einrichtungen hinein gingen, melden sich heute zusätzlich immer häufiger nicht nur diese, sondern auch ganz neue und andere Gruppierungen, um in unsere Schule hinein zu kommen, sich selbst und ihre Anliegen vorzustellen (BhN – Verein Behinderte helfen Nichtbehinderten, Rollstuhl-Basketballer, Integrative Jugendgruppe St. Vitus, Werkstatt für behinderte Menschen) oder nur ganz schlicht, um unsere Hilfe und Unterstützung (Wilde 13) anzufragen. Geben und Nehmen halten sich mehr und mehr die Waage und ein für uns alle wohltuend integratives Moment von Compassion scheint immer stärker in den Vordergrund zu treten, wie man leicht aus dem kurzen Bericht und den Schüleräußerungen zur „Integrativen Freizeit(sport)gestaltung mit und ohne Rollstuhl“ entnehmen kann.

Integrative Freizeit(sport)gestaltung und Compassion

Die Compassion-AG lud am Freitag, 30.04.2004, 17.00 bis 20.00 Uhr, ein zum gemeinsamen Kegel-, Tischtennis- und Tischfußballtreff für behinderte und nicht behinderte Menschen in die Kegelbahn und den Jugendraum der DJK Heidelberg-Handschuhsheim und es kamen insgesamt 40 Personen:

- St. Raphael-Schüler/innen (Compassion-AGler und Interessierte, die sich der AG anschließen wollen)
- geistig behinderte Menschen der WfbM Mannheim-Neckarau
- behinderte Jugendliche der Elterninitiativgruppe „Gemeinsam lernen, gemeinsam leben“ von St. Vitus
- Susanne Völker vom Verein „Behinderte helfen Nichtbehinderten“ und eine ehemalige St. Raphael-Schülerin, die heute krankheitsbedingt Rollstuhlfahrerin ist
- Ehrengast Dr. Hüge (ehemaliger St. Raphael-Lehrer und engagierter Förderer der Compassion-Idee)

Das Programm, das die Teilnehmer/innen erwartete, war vielgestaltig und äußerst abwechslungsreich:

- Freizeitsport mit Handicap – Kegeln, Tischtennis und Tischfußball im Rollstuhl
- Infobörse:
Thomas Strohmeier von der WfbM-Neckarau informierte als Kontaktperson über



Kegeln im Rollstuhl – eine völlig neuartige Bewegungserfahrung für behinderte und nicht behinderte Menschen



die „Mannheimer Tigers“, eine unabhängige Selbsthilfegruppe von Menschen mit Lernschwierigkeiten (www.mannheim-tigers.de)

Susanne Völker vom BiBeZ Heidelberg (Informationen unter www.bibez.de und www.hilfe-hd.de) lud anlässlich des europaweiten Tages zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen am 5. Mai 2004 ein, das S-Bahnnetz aus der Perspektive von Rollstuhlfahrer/innen unter dem Aspekt „Barrierefreiheit“ kennen zu lernen. Vier St. Raphael-Schüler/innen haben als Compassion-Delegation bei dieser Aktion mitgemacht!

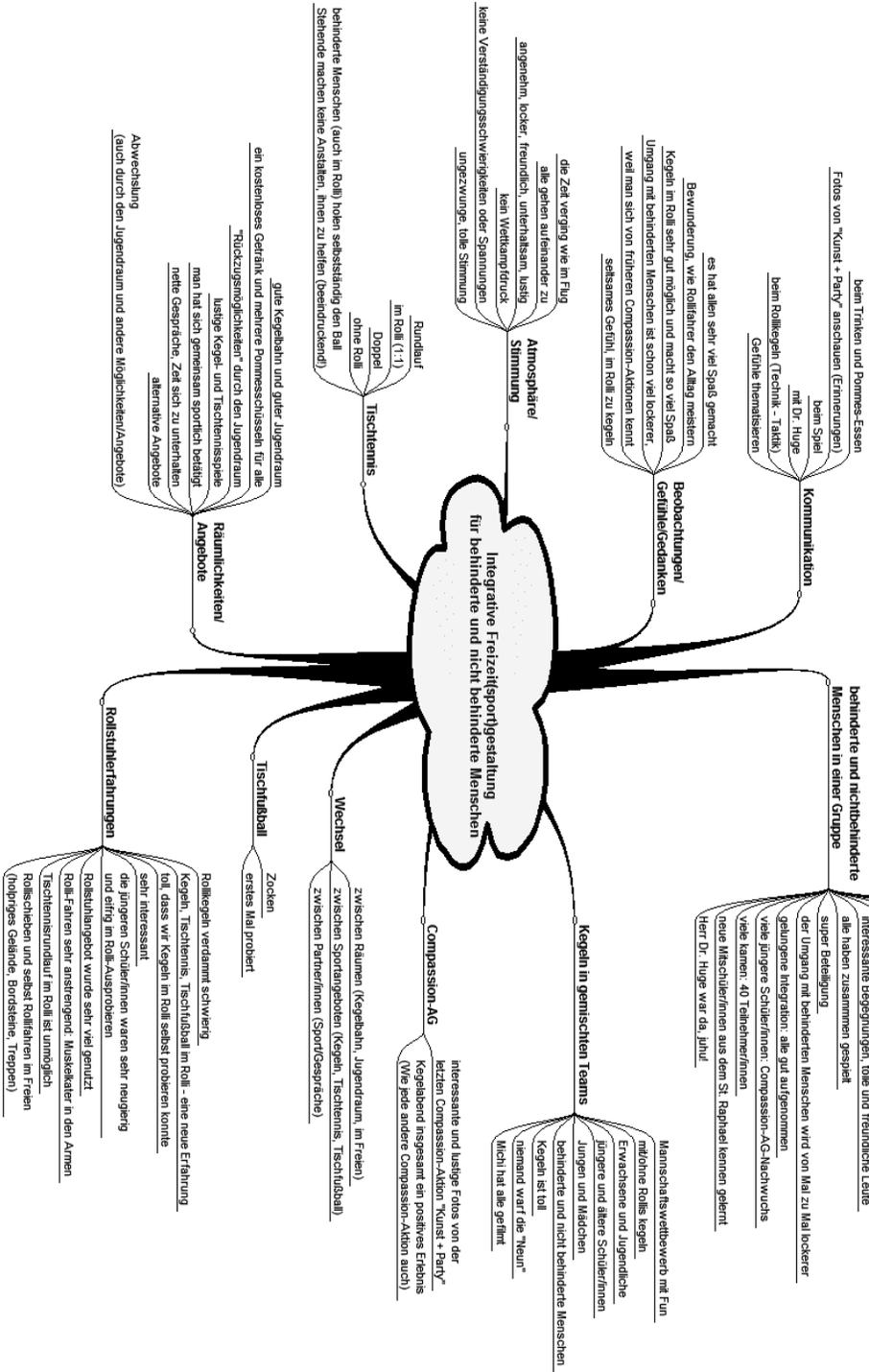
- Nachbereitung der integrativen Freizeitgestaltung „Kunst + Party“ vom 19.03.2004
- Raum und Zeit für Gespräche mit unseren unterschiedlichen Gästen, um sich näher kennen zu lernen sowie Möglichkeit zum Gedanken- bzw. Erfahrungsaustausch für compassioninteressierte und –engagierte Schüler/innen aus verschiedenen Klassenstufen
- Planung künftiger Compassion-Aktionen.

Übrigens: Compassioninteressierte Schüler/innen aller Klassenstufen können bei uns zu jeder Zeit bei Compassion-Aktionen mitmachen bzw. sich der Compassion-AG anschließen.

Das folgende Mindmap veranschaulicht die Vielfalt der Eindrücke, Erfahrungen und Gedanken der Teilnehmer/innen bei dieser integrativen Compassion-Veranstaltung und ist genau wegen dieser Vielfalt sehr kompakt ausgefallen.

Vieles könnte und müsste – um Compassion wirklich gerecht zu werden – im Detail sehr viel genauer beschrieben und erläutert werden. Aber – um ehrlich zu sein – nehmen wir uns in der AG inzwischen für das „geduldige Papier“ nicht mehr so viel Zeit wie für die Menschen selbst, denn der Mensch als solcher und die vielen anderen Menschen, denen wir näher kommen wollen, bedeuten ja unseren Mittelpunkt.

Wie bei der Compassion-Sozial-AG der Liebfrauenschule in Sigmaringen halten auch wir das Prinzip der Freiwilligkeit hoch und sind inzwischen – dennoch oder gerade deswegen – auf über vierzig regelmäßige Compassion-AG-Teilnehmer/innen aus mehreren Klassenstufen angewachsen. Ältere Schüler/innen können viel von ihren langjährigen Erfahrungen an jüngere weitergeben, sie integrieren, ihnen helfen und sie unterstützen, um dabei selbst bewusst das Gefühl und Erlebnis der er-



sten persönlichen Berührungsprobleme mit behinderten, älteren, ausländischen oder sozial schwächeren Menschen in sich wach zu halten. Ihr Wissen, ihre Kenntnis und Einsicht, ihr Einfühlungsvermögen und ihr Verständnis schaffen für Jüngere eine Atmosphäre des Vertrauens, des Aufgehobenseins und Dazugehörens. Dies, so erweckt es den Eindruck, macht alle Beteiligten stark, sich aktuellen sozialen Herausforderungen zu stellen, ein anzustrebender Umstand, der für und in unserer Gesellschaft künftig eigentlich immer selbstverständlicher werden sollte.



Die Compassion-AG des St. Raphael-Gymnasiums und Vera Sandmann

Unsere überwiegend positiven Erfahrungen bei allen unseren Compassion-Aktionen, die kontinuierliche Weiterentwicklung und Ausdifferenzierung des Compassion-Angebots in Heidelberg, die immer tiefer greifende Verankerung der Compassion-Idee im Schulleben am St. Raphael (z.B. durch die Entwicklung eines schulischen Sozial-Curriculums und das Angebot eines Compassion-Seminarkurses) und das Ausweiten der Compassion-Idee über den Stiftungsschulenbereich hinaus (z.B. Compassion an öffentlichen Schulen und Compassion in anderen europäischen Staaten) ermutigen hoffentlich viele Compassion-Interessierte und -Engagierte darin, der Compassion-Idee an den verschiedenen (Stiftungs-)Schulen kreativ jenes ganz eigene und unverwechselbare Gesicht zu verleihen, das dort vor Ort genau passt.